

Carl-von-Weinberg-Schule in Frankfurt – Eine IGS mit Oberstufe



Martin Grieben

Die Carl-von-Weinberg-Schule ist eine (für Hessen) eher besondere integrierte Gesamtschule, denn sie hat auch eine gymnasiale Oberstufe.

Wir sind bunt und schätzen die Vielfalt unserer Schülerschaft:

Wir sind Stadtteilschule, aber auch Eliteschule des Sports und Eliteschule des Fußballs.

Als „Schule in Bewegung“ entwickeln wir uns pädagogisch permanent weiter.

So sind wir mit einem neuen Schulkonzept gestartet, das die Motivation und Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler fördert.

Heterogenität von Jahrgang 5 bis 13

Die Verbindung der beiden Sekundarstufen – pädagogisch und methodisch – ist uns ein Hauptanliegen. Was in den Jahrgängen 5 bis 10 angelegt wird, leitet unser Handeln auch in der gymnasialen Oberstufe. Das sind bei uns traditionell besonders die weitgehende Integration aller Begabungsprofile, die Berufsorientierung und der Leistungssport. Dazu kam vor zwei Jahren die Eröffnung von Freiräumen zur individuellen Schwerpunktsetzung im sogenannten Segeln („Selbstgesteuertes Lernen“), die alle Jahrgangsstufen verbindet und längeres gemeinsames Lernen ermöglicht.



© Foto: Carl-von-Weinberg-Schule

Wir unterrichten in der Sekundarstufe I lernzielorientiert Kinder und Jugendliche mit Hauptschul-, Realschul- und gymnasialer Empfehlung in einer Klasse. Unsere Schülerinnen und Schüler aus Seiteneinsteigerklassen nehmen am Regelunterricht teil. In vielen Klassen lernen Kinder mit Beeinträchtigungen. Als Eliteschule des Sports und Eliteschule des Fußballs ist es unsere Zielsetzung, sportlich besonders talentierte Schülerinnen und Schüler sportlich und schulisch zu bestmöglichen Leistungen zu bringen. Mehr Heterogenität geht kaum!

„Segeln“ ist selbstgesteuertes Lernen

Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, Motivation, Interesse, Lernchancen zu entwickeln und damit Selbstwirksamkeitserfahrung zu fördern. Um allen Schülerinnen und Schülern mit ihren besonderen Eigenschaften und Talenten gerecht werden zu können, haben wir an der Carl-von-Weinberg-Schule –

angelehnt an das Dalton-Konzept des Gymnasiums Alsdorf – das Konzept des Segelns entwickelt.

Segeln steht für „Selbstgesteuertes Lernen“ – seit 2020 fester Bestandteil unseres Unterrichtskonzepts. Durch grundlegende Veränderung in der Zeitstruktur integrieren wir Zeiten selbstgesteuerten Lernens in die Stundenpläne: Die Unterrichtsstunden wurden auf 60 Minuten umgestellt. Die schulinterne Stundentafel musste dafür verändert und die Lernbänder (Segel-Bänder) im Stundenplan positioniert werden, alles unter Berücksichtigung des Leistungssports.

Freiräume sollen motivieren: Zeit fürs „Selbermachen“

Die Unterrichtszeit wurde in regulären Unterricht und Segel-Stunden aufgeteilt. Die einzelnen Fächer geben Teile ihrer Unterrichtszeit in einen Pool, aus dem die Zeit für die Segel-Stunden entnommen wird. In der Unterstufe sind im aktuellen Schuljahr



© Foto & Illustration: Carl-von-Weinberg-Schule, R. Kursch

vier Unterrichtsstunden für das selbstgesteuerte Lernen und das Einüben der Gestaltung dieser Stunden vorgesehen, in der Mittelstufe fünf und in der GOS ungefähr ein Viertel der gesamten Unterrichtszeit. Der Besuch der Segel-Stunden wird durch die Lehrkräfte im „Lernkompass“ der Schülerinnen und Schüler dokumentiert – es ist schließlich Unterrichtszeit, auch wenn sie flexibel absolviert werden kann. Die Lehrkräfte erstellen fachliche Lernpläne, die den Schülerinnen und Schülern in den Segel-Zeiten die Möglichkeit geben, selbstständig und selbstorganisiert Unterrichtsinhalte zu erarbeiten. Die Pläne basieren auf den Vorgaben der Kerncurricula. Die Ergebnisse aus der selbstständigen Arbeit der Schülerinnen und Schüler fließen zurück in den Unterricht und werden dort besprochen und bewertet.

Das SegL-Konzept ist in einer Erprobungs- und Entwicklungsphase. Vielfältige Abstimmungsprozesse und Evaluationen führen zu ständigen Anpassungen und Weiterentwicklungen. Unser Ziel bleibt es dabei, den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu bieten, ihr Lernen, d. h. die Lernumgebung und die Lernpartnerinnen und -partner, zu wählen und zunehmend selbst zu gestalten!



Sport verbindet

Eine zweite Gemeinsamkeit beider Sekundarstufen ist der Leistungssport. Von den ca. 1.100 Schülerinnen und Schülern sind etwa 330 Sportlerinnen und Sportler, davon 63 sogenannte High Performer (meist Bundeskaderathletinnen und -athleten),

vornehmlich in der gymnasialen Oberstufe. Sportförderung wird großgeschrieben: In der Unter- und Mittelstufe ermöglichen Sportlerklassen die Nachwuchsförderung im sportlichen und schulischen Bereich. Als eine von aktuell 43 Schulen in der Bundesrepublik Deutschland tragen wir das Prädikat „Eliteschule des Sports“ des Deutschen Olympischen Sportbundes. 2020 wurden wir mit dem Titel „Eliteschule des Jahres“ ausgezeichnet, besonders für die Einführung der Schulzeitstreckung und den Ausbau des Vormittagstrainings, aber auch wegen der Entwicklung des Lernkonzepts mit dem Schwerpunkt „Selbstgesteuertes Lernen“.

Die Talente und Fähigkeiten von Nachwuchsathletinnen und -athleten in Unterricht und Leistungssport sollen so gefördert und entwickelt werden, dass es auf beiden Gebieten zu best-



möglichen Ergebnissen kommt. Sportlerinnen und Sportler, welche die Doppelbelastung Leistungssport und schulische Ausbildung optimal verknüpfen wollen, finden gewachsene Strukturen in Sekundarstufe I und II.

Flexibilisierung durch Schulzeitstreckung

Immer wieder erproben wir neue Konzepte, die dieses Ziel noch besser erreichbar machen – seit inzwischen sechs Jahren etwa die „Schulzeitstreckung in der Oberstufe“. Die Schulzeit in der Qualifikationsphase verlängert sich dabei von zwei auf drei Jahre und entlastet so das Zeitbudget der Sportlerinnen und Sportler in einer sehr wichtigen schulischen und sportlichen Lebensphase. Die Unterrichtsbelastung in den einzelnen Schuljahren wird deutlich reduziert und das erleichtert es, weiterhin uneingeschränkt am Trainingsbetrieb und an Wettkämpfen teilnehmen zu können.

Die Sportlerinnen und Sportler, die meist Bundeskadern angehören, unterliegen natürlich denselben schulischen Leistungsanforderungen wie alle anderen im Kurs. Mit den flexiblen Segelzeiten ist eine weitere Möglichkeit zur Anpassung an individuelle Erfordernisse gegeben. Die Schule ist stolz darauf, wenn „unsere“ Athletinnen und Athleten bei nationalen und internationalen Wettbewerben und Meisterschaften und in der Schule erfolgreich sind!

Die CvW bleibt in Bewegung

Die Schulentwicklung an unserer IGS mit gymnasialer Oberstufe bleibt weiter herausfordernd. Eigentlich ist im Bereich der schulweiten Segel-Bänder der jahrgangsübergreifende Besuch von Segel-Stunden vorgesehen. Das würde zu weiteren Kontakten zwischen den Stufen führen, zu Austausch und zu Ler-

nen nicht nur mit-, sondern auch voneinander. Diese Verbindung der Jahrgänge und beider Sekundarstufen durch das Segeln konnte allerdings durch die Hygienemaßnahmen während der Coronapandemie leider nicht wie geplant starten, denn die Klassen durften sich nicht mischen – Segeln fand innerhalb des Klassenverbands statt, sehr viele Möglichkeiten zur Flexibilisierung der Lerngruppen und -räume lagen daher noch brach. Im aktuellen Schuljahr ist für das erste Halbjahr immerhin die jahrgangsweite Öffnung zur Raum- und Lehrkraftwahl vorgesehen; die gymnasiale Oberstufe zählt dabei als ein Jahrgang, sodass für Einführungs- und die vier Halbjahre der Qualifikationsphase gemeinsames Segeln und Lernen stattfinden kann. Perspektivisch steht die weitergehende Öffnung im Fokus – für längeres und tatsächlich gemeinsames Lernen!